

Weihnachtsgruß

Kleinsteinbach, im Advent 2020

Liebe Kleinsteinbacher Gemeindeglieder,
liebe Kleinsteinbacher/innen,

ein Nebeneffekt der Pandemie und des Lockdown ist, dass diese Lage in uns sehr diffuse Gefühle weckt. Da stößt uns vieles negativ auf, weil wir Vertrautes nicht dürfen oder können. Wir sind in unserer Freiheit vielfältig beschnitten – um eines guten Zieles willen: die Ansteckungen zu minimieren, Krankenhäuser arbeitsfähig zu erhalten und die Nachverfolgung von Infektionsketten wieder zu ermöglichen.

Wir erleben uns teilweise zur Ruhe, zur Stille, zur Passivität gezwungen. Und da mag es sinnvoll sein, die eigenen Gefühle zu ordnen und vielleicht neu oder erstmals zu fragen, woher unsere Zufriedenheit kommt. Was macht unser Leben lebenswert? Was gibt in der Krise Halt – und was wäre, wenn der GAU, der größte anzunehmende „Unfall“ eintritt, und mein eigenes Leben durch dieses Virus befallen und bedroht wird?

Und so denke ich mir: es ist höchste Zeit für Weihnachten!



Der Evangelist Johannes betont in seiner „Weihnachtsgeschichte“:

*Das Wort wurde Mensch und lebte unter uns.
Wir selbst haben seine göttliche Herrlichkeit gesehen,
eine Herrlichkeit, wie sie Gott nur seinem einzigen Sohn
gibt. In ihm sind Gottes Gnade und Wahrheit
zu uns gekommen.
Johannes 1, 14*

Euch ist heute der Retter geboren

Die aktuelle Pandemie trägt nicht gerade zu weniger Stress und Hektik bei. Sie führt vielleicht zu einer anderen Art von Stress. Eine andere, eigene Art von „Weihnachtshetze“ war schon damals vor 2000 Jahren an der Tagesordnung.

Als Jesus geboren wurde, jagte der römische Kaiser Augustus wegen seiner verrückten Volkszählung die Bevölkerung kreuz und quer durchs Land. Der Kaiser hatte die gleichen Probleme wie der deutsche Finanzminister: Er hatte zu viele Löcher in der Staatskasse. Es drehte sich schon damals alles ums Geld. Und da hört ja meistens die Gemütlichkeit auf.

Was mich stört, ist der Weihnachtsklimbim, der nach 2000 Jahren Weihnachten bei uns noch übrig geblieben ist: der süßliche Kitsch mit Englein und putzigem Christkindchen im lockigen Haar und so.

Rummel und Ungerechtigkeit, Sorgen und Ärger gab's damals jede Menge, aber keine süßliche Eia-popeia-Stimmung.

- Stress um die Schwangerschaft. Joseph musste seine Frau entweder verklagen oder sich durch stille Vereinbarung von ihr trennen, weil sie schwanger war, ohne mit Joseph geschlafen zu haben. Keine Familienidylle.
- Herodes wollte Jesus umbringen lassen, weil er sich in seiner Macht bedroht fühlte. Abgrundtiefe Grausamkeit verbanden die Juden mit dem Namen Herodes. Keine Glühweinstimmung.
- Ein Engel des Herrn erschien dem Joseph und riet ihm, samt Familie nach Ägypten ins Asyl zu fliehen. Nix mit „trautes Heim - Glück allein“.

- Als die Engel den Hirten erschienen, packte die hart gesottene Hirten Furcht und Zittern. Kein spirituelles engelhaftes Glücksgefühl.

Gott wird als Mensch geboren, um uns aus unserem Schlamassel zu retten. Aber wenn wir genau hinsehen, dann klärt ich dieses Schlamassel an Weihnachten noch nicht auf:



- Die Eltern finden kaum ein Quartier. Die Geburt findet in einem Stall statt.
- Und das war kein Stall aus dem Bastel-Set von Tchibo oder von Playmobil.
- Das war auch kein euro-genormter Stall, mit artgerechter Tierhaltung,
- das war eine Höhle in Fels geschlagen, weil es da erträglicher war für Mensch und Tier bei 40 Grad im Schatten.
- Der Fresstrog muss als Wiege erhalten. Da gab's keinen Räuchermännchen-Geruch - kein bisschen Idylle.

Das alles war purer Stress – vielleicht ganz wie in unserem Leben. Und das sagt mir: Jeder soll kapiere, dass Gott ihn in seiner Alltagswelt treffen will.

„Euch ist heute der Retter geboren!“ so heißt die Weihnachtsbotschaft. Nur wenn wir Jesus mit unseren Alltagsdingen in Beziehung setzen, erfahren wir, dass er rettet.

Weihnachtssprüche

An Weihnachten ist der große Gott ein kleiner Mensch geworden.
Niemals hat einer so viel gegen so wenig eingetauscht.

Wenn Weihnachten das Fest der Liebe ist,
warum ist dann Weihnachten nur an Weihnachten?

Viel zu viele Menschen wollten Götter sein,
doch nur ein einziger Gott wollte Mensch sein.

Wir möchten Ihnen diesen Weihnachtsgruß zukommen lassen – mit einer Anleitung, Weihnachten in der eigenen Wohnung zu feiern. Und mit dem Duft von Weihnachten ☺.

Gerne bieten wir Ihnen an, sich für ein **Telefongespräch** bei Pfarrer Mößner zu melden (Tel. 07240 – 61 59 303). Wünschen Sie, dass jemand für Sie **betet**? Auch dann dürfen Sie sich gerne bei Pfarrer Mößner melden.

Wir feiern – sofern erlaubt - in der Thomaskirche Gottesdienste unter Einhaltung des Schutzkonzeptes. Gerne können Sie sich persönlich einfinden – oder per **Videostream** dabei sein (<https://www.kleinsteinbach-evangelisch.de>).



An Heiligabend empfehlen wir neben unseren Familiengottesdiensten das „**Weihnachtserlebnis**“:

Als Herzstück und Höhepunkt von „24x Weihnachten neu erleben“ feiern wir am 24. Dezember um 21:00 Uhr gemeinsam Weihnachten! In einer groß angelegten YouTube- und TV-Produktion (BibelTV) wird die Weihnachtsgeschichte auf nie

dagewesene Weise erzählt:

Als einmaliges Heiligabend Erlebnis für die ganze Familie – mit Weihnachtsliedern, großen Hits, besinnlichen Impulsen und einer spektakulären Inszenierung der Momente, die Weihnachten ausmachen.

Ihnen wünsche ich den Frieden und die Gnade vom Kind in der Krippe, Jesus Christus. Ihr *Pfarrer Lothar Mößner*

Wenn Sie uns bei den Kosten für die laufende Gemeindegarbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Spenden an „Kirchengemeinde Kleinsteinbach“, VR Bank Enz plus eG
IBAN DE 98 6669 2300 0005 8350 11